

Rede zum Haushaltsplan 2023 der Stadt Neuenbürg – 13.12.2022

Anmerkung der Fraktion

Die Haushaltsrede wird jährlich gemeinsam als Fraktion ausgearbeitet. Vorgetragen wurde es bisher stets von einem Fraktionsmitglied. Dieses Jahr steht Neuenbürg ganz im Zeichen des Wandels. Daher spricht jedes Fraktionsmitglied für den Haushaltsplan 2023 einen Teil der Haushaltsrede.

Zahlen, Fakten und Zusammenarbeit | Christine Danigel

Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger, Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bader, Sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung, Liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

Wir, der Gemeinderat und der Bürgermeister, stehen aufgrund unseres Ehrenamts ganz persönlich in der Pflicht, ein funktionierendes, lebens- und liebenswertes Gemeinwesen in unserer Stadt zu gestalten, welches aber auch finanzierbar und zukunftsorientiert sein muss. Darüber hinaus tragen wir, zusammen mit den Bürgerinnen und Bürger, die Verantwortung dafür, dass maßvoll, nachhaltig und zum Wohl der kommenden Generationen gewirtschaftet wird.

Dieser Haushalt für das Jahr 2023 orientiert sich konsequent an dem, was in und für unsere Stadt notwendig und machbar ist, mit den Finanzmitteln, die uns zur Verfügung stehen. Dem **Ergebnishaushalt** sollen **100.000 € Überschuss** abgerungen werden. Der **Finanzhaushalt** soll einen **Zahlungsüberschuss von 1.277.400 €** bescheren. **Investitionen** in Höhe von **5.620.000 €** müssen finanziert werden. Dafür wird ein **Finanzmittelbedarf** in Höhe von **4.296.000 €** benötigt. Wir **tilgen** unserer **Kredite mit 25.000 €** und haben (bisher) für 2023, keine neuen Kreditaufnahmen geplant. Konkret bedeutet das am Ende der Rechnung wieder ein negatives Ergebnis, das wir aus unserem **Rücklagenkonto** ausgleichen müssen. Dadurch wird unser Spargbuch weite **schrumpfen**, von momentan **12,5 auf 5 Mio. Euro**.

Bereits im letzten Jahr haben wir Ihnen in unserer Haushaltsrede 2021 die für uns wichtigsten Aspekte für ein gewinnbringendes Miteinander im Rat und in der Kommune

dargestellt. „Nichts sagen und Beschlüsse nur abnicken“ ist für unsere Fraktion kein Zeichen für einen diskussionsfreudigen und lebendigen Gemeinderat. Wir wurden von der Bürgerschaft gewählt, um ihre Anliegen zu vertreten. Doch dies funktioniert in unserem Gremium nur auf der Grundlage eines regelmäßigen und intensiven Austausches und der aktiven Beteiligung aller Gemeinderatsmitglieder, zusammen mit dem Bürgermeister und der Verwaltung.

Dafür brauchen wir einen regelmäßigen Informationsfluss, sowie ausreichend Zeit und Sicherheit für ein vertrauensvolles Miteinander, an dem sich dann alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte beteiligen. Unsere Sitzungskultur muss sich dahin gehend verbessern, dass sich durch Ihre Sitzungsleitung, Herr Bürgermeister Bader, jede und jeder ernstgenommen und wertgeschätzt fühlt. Alles Abwertende, Beleidigende, ist von Ihnen zu unterbinden – so unser Wunsch!

Wir, von der Grünen Liste Neuenbürg, freuen uns auf eine gemeinsame Zusammenarbeit zum Wohl unserer Bürgerschaft. Dabei bauen wir fest auf die Wahlversprechen unseres neuen Bürgermeisters, der sich u.a. für Bürgernähe, einen stets offenen Austausch und für eine gemeinsame Klausursitzung gleich im 1. Halbjahr 2023 ausgesprochen hat. Wir im Gremium und auch die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt fordern Transparenz und einen konstanten Informationsfluss, denn wir alle wollen auf dem Weg unserer Stadt in die Zukunft mitgenommen und einbezogen werden.

In unserem Gemeinderatsgremium müssen alle Meinungen gesagt und gehört werden. Jede Position und jede Sichtweise sind wertvoll und wichtig und daher sehr gewünscht und notwendig! Und da Traditionen nicht immer passen müssen und sie es nicht immer Wert sind sie zu wiederholen, brechen wir heute mit einer solchen und lassen in unserer Haushaltsrede alle Mitglieder der Grünen Liste Neuenbürg zu Wort kommen. Wir tragen Ihnen heute persönlich vor, was uns als Gewählte und als Fraktion im Neuenbürger Gemeinderat wichtig ist.

Struktur und Zusammenarbeit im Gemeinderat und Verwaltung | Alessia Trovato

Schauen wir uns heute hier im Raum um, dann sehen wir ganz individuelle Persönlichkeiten. Sowohl im Gemeinderat als auch in der Verwaltung. Aber egal wie unterschiedlich wir sind, eines haben wir sicher gemeinsam: „Wir sind hier, weil wir das Beste für Neuenbürg wollen.“ Doch was ist das Beste? Wir reden zwar im und außerhalb des Gremiums über die Zukunft und einzelne Investitionen werden im Rat beschlossen. Trotzdem vermissen wir als Grüne

Liste Neuenbürg ein gemeinsames Ziel an dem wir uns als Gemeinderat orientieren und gemeinsam hinarbeiten können.

Es ist spürbar: In Neuenbürg herrscht Aufbruchstimmung! Lasst uns daher diesen Zeitpunkt nutzen und im nächsten Jahr eine Gemeinderatsklausur abhalten! Jede einzelne Person kann, nein sollte, dabei ihre individuellen Interessen und Talente miteinbringen. Dabei ist egal, zu welcher Fraktion sie gehört oder welches Parteibuch daheim in der Schublade liegt. Denn als Gemeinderatsmitglieder sind wir ganz allein dem öffentlichen Wohl verpflichtet. Nicht der Fraktionssprecherin oder einem Parteivorstand. Lasst uns daher die Klausur nutzen und überfraktionell eine gemeinsame kommunalpolitische Basis schaffen. Bei Worten wie „überfraktionell“ und „gemeinsam“, mag es hier im Gremium zu Stirnrunzeln kommen. Denn sind wir mal ehrlich: Wo Menschen Zusammenkommen da menschtelt es eben. Vermeiden lässt sich das nur in einer perfekten Welt. In der Realität hingegen können wir zumindest lernen damit umzugehen.

Das Beste für Neuenbürg. Dafür braucht es ein Miteinander und kein Frontenkampf. Klar, es gibt Gesetze, Satzungen und Verordnungen über die Zusammenarbeit des Gemeinderats und der Verwaltung. Aber was bringt uns die Ganze Theorie, wenn es an einem Miteinander scheitert. Beim Finger strecken schon die Befürchtung haben, gleich nach dem Aufruf ein lautes Augenrollen zu vernehmen? Das macht keinen Spaß und verhindert mitunter gewinnbringende Diskussionen. Wir sollten uns alle Fragen: „Wie können wir im Gemeinderat zukünftig sowohl professionell als auch wertschätzend miteinander umgehen?“ Wir in der Fraktion spüren schon eine positive Entwicklung. Luft nach oben ist jedoch allemal.

Als Gemeinderatsmitglieder sind wir die Vertretung unserer Bürgerinnen und Bürger im Hauptorgan unserer Stadtverwaltung. So vielfältig wie die Interessen unserer Bürgerschaft sind, so vielfältig sind diese auch im Rat. Da kommt es schon mal vor, dass eine Person den einen oder anderen Tagesordnungspunkt interessanter findet. Unsere Gemeindeordnung hat für solche Fälle vorgesorgt. Wir können nämlich beschließende Ausschüsse bilden und ihnen bestimmte Aufgaben zur dauerhaften Erledigung übertragen. Wer schon mal einen Blick in unsere Hauptsatzung oder unsere Geschäftsordnung geworfen hat, wird feststellen, wir in Neuenbürg haben ganze drei beschließende Ausschüsse. Die Grüne Liste Neuenbürg nimmt daher ihre jährliche Aufforderung zur Durchführung dieser Sitzungen nicht von irgendwoher. Nein, diese Forderung lässt sich sowohl mit unserem Ortsrecht als auch mit unserem Landesrecht begründen. Diese Tatsache runterzuspielen, das ist skandalös.

„Man kann ja schließlich nicht alles wissen!“, denkt da vielleicht eine oder einer. Ja, wir sind hier im Ehrenamt und die Mehrheit hat keinen Verwaltungshintergrund. Trotzdem sollten wir uns stets vor Augen führen: Unsere Aufgabe ist es die Grundsätze der Gemeindeverwaltung festzulegen und die Verwaltung zu kontrollieren. Unwissen macht also Platz für Machtmissbrauch. Und das ist gewiss nicht das Beste für Neuenbürg. Abhilfe könnten nicht nur Weiterbildungen schaffen, sondern auch die themenspezifische Arbeit in unseren beschließenden Ausschüssen. Lasst uns doch nächstes Jahr gleich damit anfangen und uns als Gemeinderat endlich für so wichtig nehmen, wie wir sind.

Kirche, Kultur und Vielfalt | Melina Schmitz

Wir setzen auf Hoffnung, Hoffnung für die Zukunft und auf das, was in diesen schwierigen Zeiten noch kommt...

Ein Beispiel: In der Jugendmusikschule wird man von klein auf gefördert. Wie schön ist es, wenn man schon kleine Schritte bei jungen Menschen sieht und merkt, wie sehr sie daran wachsen. Menschen, die sich mit Musik ausdrücken, sprechen eine weltumspannende Sprache. Die Kirche schenkt Hoffnung, Musik und Glaube. Der Glaube steckt tief in uns. Die Herausforderung ist es, hier alle Altersklassen zusammenzubringen. Glauben kann so unterschiedlich gelebt werden! Jede Person die meint, hier geht es nur ums Beten, liegt falsch. Es ist so vieles mehr. Von dem umfangreichen Angebot unserer Kirchen profitiert in allen Fällen auch die Stadt.

In unserem schönen Freibad stehen Spiel, Spaß und Erfrischung im Vordergrund. Aber auch gesunde Bewegung und Training für Jung und Alt wird hier geboten – ein wahrer Jungbrunnen, wie es schon das Mosaik am Freibadeingang so treffend zeigt! Für die Zukunft wünschen wir uns als Fraktion Überlegungen zu erweiterten Öffnungszeiten, ohne dabei das Personal zu überfordern. Dieses Jahr ging es im Freibad, im wahrsten Sinne des Wortes „heiß her“. Aufgrund des anhaltend schönen Sommerwetters mussten große Besucherströme versorgt und die Technik des Freibades Instand gehalten werden. An dieser Stelle ein großes Kompliment an den engagierten Bademeister und sein Team!

In unserem Begegnungszentrum sind alle Menschen willkommen! Man verständigt sich auf vielen Wegen, lernt neue Kulturen kennen und erfährt, wie man sich in den Ort integrieren kann. Hierfür braucht es ein Partizipationskonzept, z.B. in der Kooperation mit unseren Vereinen? Apropos Vereine. Wir sind davon überzeugt, dass sie wesentlich dazu beitragen, die Stadt mit ihren Teilorten lebenswert machen. Das ehrenamtliche Engagement, das hier von vielen geleistet wird, ist aller Ehren wert! Wir freuen uns auch über einen neuen, noch jungen Verein: die „Waldrennacher Heimatfreunde“. Dieses Jahr durften wir erleben, wie

junge Menschen mit positivem Beispiel voran gehen. Sie haben es geschafft, alle Vereine in Waldrennach beim „Winterdorf“ zusammenzuführen. Jede Gruppe, jeder Verein hat seine Stärken und Ideen beigetragen. Eine sehr gelungene Veranstaltung! So funktioniert Gemeinschaft und Zusammenhalt.

Im Schloss Neuenbürg gibt es eine Neukonzeption, an der wir als Fraktion gerne mitarbeiten. Aber auch die Bürgerschaft ist eingeladen daran teilzunehmen und neue Ideen mit einzubringen. Wir sehen, dass hier jede einzelne Gruppe, jeder Verein, jede Initiative, ihre Bedeutung und Berechtigung hat und zur Vielfalt in unserer Kommune beiträgt. Wir wollen deshalb das Ehrenamt würdigen. Es ist nicht selbstverständlich, dass man sich in den Ort einbringt und ehrenamtlich für andere einsetzt. Feuerwehr, Rotes Kreuz und THW sind nur einige Beispiele dafür. Um hier Dankbarkeit zeigen, könnte man im Rahmen einer Bürgerversammlung das ganze Spektrum der Vereine kurz vorstellen. Viele Menschen hier wissen wahrscheinlich nicht, welche Vielfalt es bei uns gibt.

Und so soll es auch in Zukunft weitergehen. Wir können an unserer Fraktionsanfrage zur Kinder- und Jugendbeteiligung anknüpfen oder an Überlegungen arbeiten, wo sich diejenigen wiederfinden können, die sich hier noch nicht zugehörig fühlen. Wir müssen merken, dass die Zukunft im Kleinen anfängt und jeder noch so kleine Schritt einen Fortschritt zeigen kann. Jeder Mensch ist anders, jeder Mensch hat seine Qualifikationen und Begabungen. Was eine Stadt ausmacht, sind die Bewohner und Bewohnerinnen, die die Stadt zu der macht, was sie ist. Wir sollten die Gemeinschaft fördern. Sei es durch Vereine, durch Sport, Kultur oder anderen Dingen. Wo wären wir ohne dieses ehrenamtliches Engagement? Wir setzen auf ein soziales Miteinander, die Förderung der Individualität jedes einzelnen, sei er noch so leise oder lieber laut. Die Jugend darf an der Erfahrung der Erwachsenen teilhaben, aber genauso dürfen die Erwachsenen sehen, was es heißt ohne Vorurteile oder Angst auf etwas zuzugehen, was noch vor uns liegt.

Und all dies macht unsere Stadt zum vielfältigen, bunten und interessanten Neuenbürg.

Baulandentwicklung, Flächenverbrauch und Miteinander | Peter Kreis

Mein Beitrag zur diesjährigen Haushaltsrede beschäftigt sich Wesentlichen mit zwei Aspekten: Erstens, die Inanspruchnahme von Flächen für Baulandentwicklung in Zeiten der geforderten Reduzierung des Flächenverbrauchs. Und zweitens, mit dem bisherigen und zukünftigen Miteinander im Gemeinderat, der Verwaltung und GR, der Bürgerschaft und dem GR, der Bürgerschaft und der Verwaltung.

Zu Punkt 1: In den vergangenen Jahren war der Verbrauch von kommunalen Flächen bei uns enorm gestiegen. Mit dem, was noch an verfügbaren Flächen übrig gelassen worden ist, sollten wir sorgsam und besonnen umgehen. Die kommunalen Flächen sind das "Tafelsilber" einer Kommune und sollten auch für kommende Generationen noch Potentiale vorhalten. Die Ausweisung von Baugebieten im vereinfachten Verfahren nach § 13b BauGB endet zum 31.12.2022.

Das Ziel, bis 2030 die tägliche Flächeninanspruchnahme bundesweit auf unter 1 ha zu begrenzen, ist hierbei von der Bundesregierung vorgegeben und von den Landesregierungen verifiziert. „Innenentwicklung hat Vorrang vor Außenentwicklung“. Dieses Gebot steht im Landesentwicklungsprogramm und muss auch bei uns umgesetzt werden – was es teilweise ja auch schon wird! Dazu weiter, bei der Darstellung von neuen, nicht erschlossenen Bauflächen im planerischen Außenbereich im Sinne von § 35 BauGB, ist durch eine vorbereitende Bauleitplanung nachzuweisen, welche Flächenpotenziale im Innenbereich vorhanden sind und aus welchen Gründen diese nicht genutzt werden können, um erforderliche Bedarfe abzudecken. Das bedeutet für uns hier in Neuenbürg und den Teilorten, dass wir eine möglichst lückenlose Erfassung der Innenentwicklungspotentiale benötigen und auf den Weg bringen sollten. Ein Kataster, der in den kommenden 10 Jahren frei werdenden Wohn- und Gewerbeflächen, kann diese Erhebung sinnvoll ergänzen.

Nach einer Erhebung des „Leibnitz-Institutes für ökologische Raumentwicklung“ aus dem Jahr 2020, gibt es in der Bundesrepublik Gesamt-Baulandpotenziale von 99T Hektar bis 132T Hektar (unterer und oberer Schätzwert). Darin enthalten sind mind. 84T Hektar Innenentwicklungspotentiale, oberer Schätzwert 106 T Hektar! Das bedeutet übertragen auf uns, dass wir ca. 80% unseres Flächenbedarfs im Innenbereich decken können und nur mit 20% auf Außenflächen zugreifen müssen. Die wichtigsten Hemmnisse einer systematischen Flächenerfassung sind in erster Linie Personalmangel, Zeitaufwand für Begehungen und finanzielle Mittel. Aber, es gibt in BW wertvolle Tools für eine solche Erhebung (FLOO) und auch wenn wir nochmal Geld in die Hand nehmen müssen, vermeiden wir damit Flächenverbrauch und möglicherweise auch Fehlentwicklungen.

Konkrete Themen, wie z.B. das Volksbankhaus, der B-Plan Sonnhalde, die untere Reute, Buchberg IV, das Stadtgartenareal und ein Stadtentwicklungskonzept, sind bei uns in der Diskussion. Aber auch ein Nachdenken über eine „Bürgerstiftung Neuenbürg“ mit angegliederter Baugenossenschaft, halten wir für überlegenswert. Damit könnten die Geldflüsse im Ort bleiben und müssten nicht an auswertige Investoren abfließen.

Nun zum Thema: „Miteinander“. In unserer letzten Haushaltsrede haben wir dem Wandel das Wort geredet und siehe da, wir haben einen neuen Bürgermeister! Natürlich nicht deshalb, weil wir uns das gewünscht haben aber auch Wünsche gehen manchmal in

Erfüllung... Die Bewegung des Wandels geht aber weiter und zeichnet sich schon in einem veränderten Miteinander zwischen Bürgermeister, Stadtverwaltung und Bürgerschaft ab. Der Umgang ist etwas heller und freundlicher geworden. Beispielsweise wurde die begrenzende Bürgerfrageviertelstunde ersetzt durch: Fragen der Bürgerinnen und Bürger – ein kleiner aber wichtiger Unterschied, wie wir meinen. Eine weitere Neuerung wäre es hier, wenn auch Ratsmitglieder auf Bürgerfragen antworten können und nicht nur ausschließlich der Bürgermeister, wie es bisher war.

Zu dem „Neuen Miteinander“ gehört aber auch das rechtzeitige und umfassende Informieren über Weichenstellungen in der Kommune und das regelmäßige Abhalten von Bürgerversammlungen, die in den vergangenen Jahren leider nicht mehr einberufen wurden. Auch zu unserer Debattenkultur hier im Rat haben wir viele Ideen, die wir gerne in einer baldigen Klausurtagung des Gemeinderats vorstellen werden. Es geht im Wesentlichen darum, wie wir ein Klima schaffen können, das die Vielfalt der Meinungsäußerungen im Gremium begünstigt und dazu einlädt.

Wir stimmen dem Haushalt 2023 zu, bedanken uns herzlich bei Frau Häußermann und ihrem Team für die exzellente Ausarbeitung und wünschen uns allen Hoffnung und Mut für das neue Jahr!